



Nicht nur die Stadt, auch die Dörfer tragen in besonderer Weise zur positiven Entwicklung Attendorns bei.

### Weitere Berichte!

- Attendorn ist die Nummer 1 (Fortsetzung) Seite 2
- Kai-Uwe Gerhke: Meine Meinung Seite 3
- So darf man nicht mit Geld umgehen Seite 3
- Verbesserungen Seite 3
- Familienförderung in Attendorn Seite 4
- Familientag lädt zu kommunikativem Austausch ein Seite 4
- Neue sachkundige Bürger Seite 4

## Attendorn ist die Nummer 1 im Kreis Olpe – Das soll so bleiben!

Der SPD – Ortsvereinsvorsitzende Uwe Beul sprach mit unserem Bürgermeister Alfons Stumpf über die Bilanz seiner bisherigen Amtszeit.

**Uwe Beul:** Sehr geehrter Herr Bürgermeister, lieber Alfons Stumpf, Du bist seit 1994 Bürgermeister unserer Heimatstadt, davon seit 1999 hauptamtlich mit ganzer Verantwortung im Rathaus tätig. Im kommenden Sommer sind Kommunalwahlen. Wie sieht die Bilanz dieser 14 Jahre aus?

**BM Alfons Stumpf:** Ich bin damals angetreten, zusammen mit unserer Attendorner SPD mit dem Ziel, dass Attendorn die Nr. 1 im Kreis Olpe, in Südwestfalen wird und bleibt. Wir wollten erreichen und sichern, dass die Menschen hier leben und arbeiten und sich wohl fühlen können. Hier, wo andere gerne ihren Urlaub verbringen.

Die Stadt Attendorn ist heute unangefochten die Nr. 1 in der Region in vielen Bereichen. Und Attendorn wächst – allein das ist in den heutigen Zeiten schon bemerkenswert.

**Uwe Beul:** Gibt es da Zahlen?

**BM Alfons Stumpf:** Vor wenigen Wochen hat das Landesamt für Statistik und Datenverarbeitung NRW aktuelle Kommunalprofile von Städten und Gemeinden in unserem Lande veröffentlicht. Diese Zahlen belegen, dass es in Attendorn gegen den Landestrend Wachstum gibt, dass es weiter aufwärts geht. So weicht die Bevölkerungsentwicklung

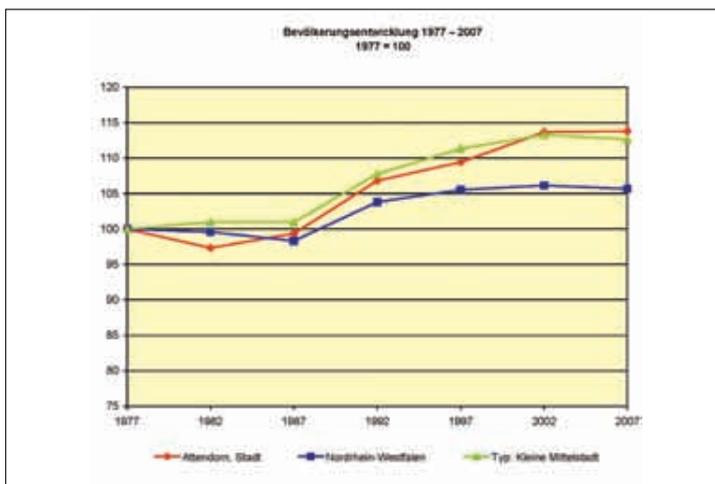


Abbildung 1

mit einer steigenden Tendenz von der Entwicklung in gleichen Städten und im Lande ab (Abbildung 1). Waren es 1977 noch 21.806 Einwohner, sind es 2007 24.818.

Auch im Verhältnis von Geborenen und Gestorbenen haben wir eine Trendwende erreicht: 2007 gab es wieder mehr Geburten als Todesfälle. Die Attraktivität unserer Stadt zeigt sich auch im Verhältnis von Zu- und Fortgezogenen. Es ziehen jetzt deutlich mehr Menschen nach Attendorn als von hier weg.

**Uwe Beul:** Gibt es Gründe für diese gute Entwicklung?

**BM Alfons Stumpf:** Der Hauptgrund liegt eindeutig in der Tatsache, dass unsere mittelständischen Firmen sich hervorragend im globalen Wettbewerb bewähren und hier vor Ort erfolgreich wachsen. Unternehmerischer Mut und das Können der Mitarbeiter sorgen dafür, dass sich die Zahl der Arbeitsplätze in der Vergangenheit ständig nach oben verbessert hat.

Gab es 1995 noch 10.240 sozialversicherungspflichtig Beschäftigte, waren es

Mitte 2006 schon 11.475. (Abbildung 2) Auch hier geht es bis heute bergauf und die Arbeitslosigkeit in Attendorn liegt bei geringen 3 %, was einer Vollbeschäftigung entspricht!



Abbildung 2

(Anmerkung der Redaktion: Neuere Zahlen stehen nicht zur Verfügung. Man darf aber vermuten, dass die Zahl der Beschäftigten seit 2006 weiter gestiegen ist.)

Fortsetzung Seite 2

Diese AS wurde überreicht durch:

Fortsetzung von Seite 1



**Uwe Beul:** Was konnte, was kann die Stadt dazu beitragen?

**BM Alfons Stumpf:** Dank einer vorausschauenden Industrie- und Gewerbeflächenpolitik im Rathaus, und hier meine ich Rat und Verwaltung, ist es uns in der Vergangenheit gelungen, den Bedarf

**Vorausschauende Industrie und Gewerbepolitik ist Politik für Arbeitsplätze**

der heimischen Firmen an den durch ihr Wachstum entstehenden Flächen zu befriedigen. So haben wir in den letzten 15 Jahren ca. 100 Hektar zur Verfügung stellen können. Insgesamt gibt es in Attendorn gut 207 Hektar solcher Flächen.

Viele Bürgermeisterkollegen aus nah und fern beneiden mich darum, dass ich in Attendorn immer wieder Jahr für Jahr bei der Einweihung von neuen Fertigungs- und Logistikhallen, Entwicklungs- und Bürogebäuden in Industrie und Gewerbe dabei sein kann.

Aktuell ist es so, dass die Stadt heute praktisch keine Industrie- und Gewerbeflächen mehr anbieten kann. Um keinen Stillstand oder gar Rückschritt zu erleiden ist es dringend erforderlich, neue Flächen zu erschließen.

**Uwe Beul:** Wie sieht hier die Zukunft aus?

**BM Alfons Stumpf:** Auf meinen Vorschlag hin hat der Stadtrat eine städtebauliche Entwicklungsmaßnahme „Eckenbachtal“ beschlossen. Verschiedene Untersuchungen, die ökologische wie ökonomische Belange berücksichtigt haben, belegen, dass nur dort vernünftigerweise in Attendorn neue Flächen für die sinnvolle und notwendige wirtschaftliche Weiterentwicklung zur Verfügung stehen.

Es ist bedauerlich, aber aus meiner Sicht zur Sicherung der Entwicklungschancen der Stadt und damit auch der Lebenschancen unserer Kinder und Enkel unvermeidlich, dass damit Eingriffe in die Natur, in ein schönes Naherholungsgebiet verbunden sind.

**Kreisweit niedrigste Steuersätze**

Hoffentlich stehen die Flächen bald bereit: Die Nachfrage aus der Industrie ist da. Gott sei Dank haben der neue Regionalplan und unser gerade wirksam gewordener neuer Flächennutzungsplan

an dieser Stelle die notwendigen Festlegungen.

**Uwe Beul:** Gibt es neben den Flächen noch weitere Anreize für Unternehmen?

**BM Alfons Stumpf:** Auch auf der steuerlichen Seite sind wir die Nr. 1. Seit weit mehr als einem Jahrzehnt haben wir mit die niedrigsten Hebesätze bei der Gewerbesteuer und bei der Grundsteuer im Lande. (Abbildung 3)

(Anmerkung der Redaktion: Für die folgenden Diagramme gelten nachstehende Abkürzungen:

Att = Attendorn; Dro = Drolshagen; Fin = Finnentrop; Kir = Kirchhundem; Len = Lennestadt; Ol = Olpe; Wen = Wenden.)



Abbildung 3

Bei der Grundsteuer merken das auch die Eigenheimbesitzer und die Mieter deutlich in ihrer Geldbörse! Vom Steuerzahlerbund wird das immer wieder lobend dargestellt. (Abbildung 4)



Abbildung 4

Und durch einen niedrigen Hebesatz bei der Gewerbesteuer bleiben über die Jahre Millionen Euro in den heimischen

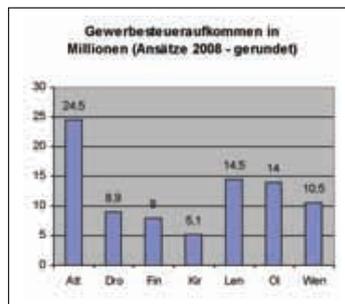


Abbildung 5

Betrieben, die dann Investitionen ermöglichen. Unterm Strich erreichen wir aber trotzdem, dass wir deutlich die höchsten Einnahmen aus der Gewerbesteuer im Kreis Olpe haben. (Abbildung 5)

**Uwe Beul:** Was hat die Stadt mit den hohen Einnahmen gemacht?

**BM Alfons Stumpf:** Mein Bestreben seit der Amtsübernahme war immer darauf gerichtet, die Stadt zukunftsfähig zu machen und zu halten, damit wir auch künftig die Kraft und die Möglichkeiten haben, zu investieren und dadurch die Nr. 1 zu bleiben.

**Schulden wurden abgebaut**

Schuldenabbau und Investitionen in die Bildung und die Infrastruktur haben da den höchsten Stellenwert. Weniger Schulden und bessere Lernmöglichkeiten nutzen besonders den jungen Menschen heute und der kommenden Generation.

Die folgende Darstellung (Abbildung 6) der Entwicklung der Verschuldung (in Tausend Euro) spricht für sich.

Wir haben die Schulden von gut 25 Millionen Euro in 1998 auf weniger als 11 Millionen Euro heute mehr als halbiert. Und die Pro-Kopf-Verschuldung sank in dieser Zeit von 1.037 Euro auf 440 Euro. Das sind Zahlen, auf die wir zu Recht stolz sein können.

**Bedeutende Investitionen in die Bildung**

Gleichzeitig haben wir in die Bildung, in die Schulen der Stadt Attendorn erheblich investiert. Schwerpunkte sind und waren hier der Ausbau der Ganztagsbetreuung, der Brandschutz und die Aus-

stattung mit Informationstechnologie (PC etc.). Dafür wurden in den letzten 6 Jahren gut 6 Millionen Euro verausgabt. Ich bitte um Verständnis, wenn ich die Zahlen hier so pauschal angebe. Die Eltern, Lehrer und Kinder in den einzelnen Schulen wissen genau, wo das Geld geblieben ist.

Die Ausgaben für den Bau von Straßen, Wegen und Kanälen (Hier denke ich nicht nur an die vielen Gewerbegebiete sondern auch an die neuen Wohngebiete auf Wippeskühen, Hahnbeuler Kopp, Drinker Schlaa.) betragen in den vergangenen 10 Jahren gut 50 Millionen Euro.

Alle diese Ausgaben und auch die weiteren Zig-Millionen-Ausgaben etwa im Sportstättenbau, in der Dorferneuerung, in der Sport- und Kulturförderung und bei der Feuerwehr sind sehr gut angelegtes Geld. Sie sichern den Standort Attendorn.

**Uwe Beul:** Wie war die Unterstützung für eine solche Kommunalpolitik?

**BM Alfons Stumpf:** An 1. Stelle hatte ich als Bürgermeister immer das gute Gefühl, dass diese Kommunalpolitik von einer sehr großen Mehrheit der Bevölkerung in Attendorn getragen wurde. Danke!

**Verlässliche Partner**

Ein verlässlicher Partner im Rat war und ist die SPD – Fraktion unter Jürgen Meise und heute mit Kai – Uwe Gehrke an der Spitze. Ehrlich: Auf unsere Attendorner Sozialdemokraten konnte ich mich immer verlassen, auch wenn mal kontrovers diskutiert wurde. Das gibt Sicherheit und Rückhalt in der Amtsführung. Der große politische Gegner CDU hat sicher auch unter dem Eindruck der großen Zustimmung zu meiner Person in der Bevölkerung oft etwas „gefremdet“, aber meistens sachlich und immer menschlich fair mitgearbeitet. Wie überhaupt die Arbeit im Stadtrat mit allen politischen Gruppierungen sehr angenehm ist.

Ich hätte mir allerdings in einigen Zukunftsfragen der Stadt auf Seiten der CDU eine deutlichere und ideologiefreiere Linie und eine frühere Zustimmung und Unterstützung gewünscht. Ich erinnere an die Einführung des Ganztagsunterrichts an den Grundschulen und an die Einrichtung eines eigenen Jugendamtes. Hier ist man zu lange am Gängelband der Partei gelaufen.

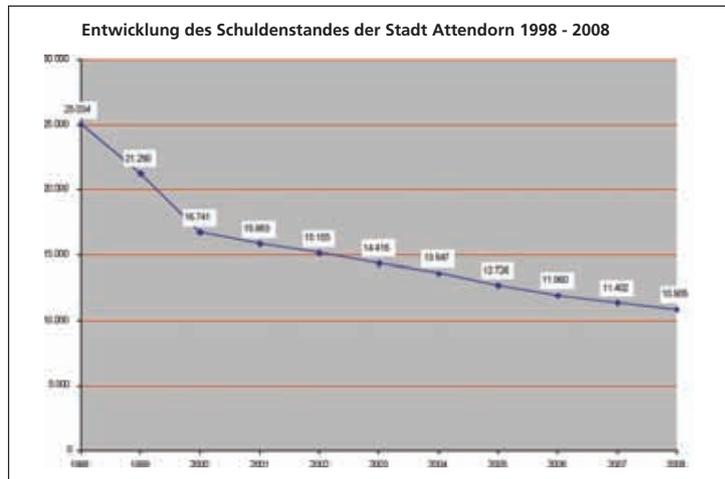


Abbildung 6

Der Ganztagsunterricht an den Grundschulen ist im übrigen ein Erfolgsmodell in Attendorn, das derzeit von mehr als 160 Kindern wahrgenommen wird.

**Uwe Beul:** Gab es Unterstützung auch auf Landesebene?



**BM Alfons Stumpf:** Ich komme nicht umhin, mich bei der Bezirksregierung für vielfältige Unterstützung und Hilfe zu bedanken. Da macht es keinen Unterschied, ob der Regierungspräsident von der SPD gestellt wurde oder, heute, aus der CDU kommt.

Bei den Landtagsabgeordneten muss ich differenzieren. SPD – MdL Reinhard Jung aus Wenden hat die Anliegen der Stadt immer in Gänze unterstützt.

In manchen Fällen kam Unterstützung auch von CDU - MdL Theo Kruse aus Olpe. Ich weiß aber, dass Herr Kruse etwa bei der Einrichtung einer Ganztags Hauptschule massiv gegen die Attendorn Interessen in Arnsberg und Düsseldorf gearbeitet hat und parteipolitisch einseitig eine andere Schule im Kreis bevorzugte. Genutzt hat das der anderen Schule allerdings nicht.

#### Den Standort Attendorn zukunftssicher machen

**Uwe Beul:** Was bleibt zu tun?

**BM Alfons Stumpf:** Aktuell vor der Brust haben wir die Großprojekte „Nordumgehung“ und Industriegebiet „Eckenbach“. Auch das „Trittsteinkonzept für die Innenstadt“ steht an, ebenso die Sanierung unserer Abwasserkanäle. Nicht zu vergessen ist auch die Einrichtung eines eigenen Jugendamtes demnächst, damit wir die Kinder-, Jugend- und



Familienhilfe in Attendorn notwendig verbessern.

In diese und viele andere Vorhaben müssen Millionen Euro investiert werden. Vielleicht auch durch Kreditaufnahmen finanziert. Das geht aber, denn wir haben durch den massiven Schuldenabbau in der Vergangenheit ja Luft. Und mittelfristig können, etwa bei der „Nordumgehung“, die Schulden durch eingehende Landesmittel abgelöst werden.

Ich bin sicher, dass alle Ausgaben, die so in die langfristige Standortsicherung gesteckt werden, sich zukünftig rentieren. Da ist es dann auch nicht schlimm, wenn die künftige Generation mitbezahlt. Schließlich soll und wird sie ja als Folge der heutigen Ausgaben demnächst gute Schulen besuchen können und „in Lohn und Brot stehen“.

**Uwe Beul:** Noch eine abschließende Bemerkung, Herr Bürgermeister?

**BM Alfons Stumpf:** Sehr gerne, lieber Uwe Beul. Ich möchte die Gelegenheit nutzen und mich bei den Attendornrinnen und Attendornern in Stadt und Land sehr herzlich dafür bedanken, dass wir das in Attendorn gemeinsam so gut hinbekommen haben. Diese Gemeinschaft macht uns stark, darauf können wir stolz sein.

Ein besonderer Dank geht an die vielen Ehrenamtlichen in den Vereinen. Ihre Arbeit, insbesondere die mit Kindern und Jugendlichen, ist unbezahlbar. Lasst uns also gemeinschaftlich „Stadt und Land – Hand in Hand“ weiterarbeiten, damit Attendorn noch lange die Nr. 1 ist!

**Uwe Beul:** Herr Bürgermeister, lieber Alfons, herzlichen Dank!

## So darf man nicht mit Geld umgehen

### Falsche CDU-Entscheidung kostet die Stadt viel Geld

(as) Aufgrund eines Ratsbeschlusses aus dem Jahr 2001, der unter Führung der CDU von einer Mehrheit gegen den Willen des Bürgermeisters, der Verwaltung und der SPD gefasst wurde, erwarb die „Tochter“ der Stadt, die Vermögensverwaltungsgesellschaft (VVG), im Allee-Center 30 Stellplätze in der Tiefgarage. Diese sollten nach Vorstellung der CDU nach Fertigstellung des Allee-Centers weiterverkauft werden. Doch die Kosten pro Stellplatz waren den Attendornern zu hoch. Nur ein Platz konnte bisher verkauft werden. Die übrigen Plätze sind bis auf einige wenige vermietet.

Die Gründe, die die CDU veranlassten, die Stadt per Ratsbeschluss zu zwingen, sich als Garageneinkäufer und Verkäufer

zu betätigen, leuchten bis heute nicht ein.

Als Folge dieses missratenen Geschäfts jedenfalls muss Attendorn aus steuerlichen Gründen (Vermeidung verdeckter Gewinnausschüttungen) jährlich 54.000 Euro an die VVG zahlen. Der Zeitraum der Zahlung begann 2006 und dauert 11 Jahre, also bis 2017. Zusätzlich hat sich die Stadt verpflichten müssen, vom 1.1.2006 bis zum 31.12.2016 die gesamten Bewirtschaftungskosten – rund 6.000 Euro pro Jahr – zu übernehmen. So kostet der Beschluss der CDU, die Stadt als Garagenmakler zu engagieren, die stolze Summe von mindestens 660.000 Euro, vermindert um die Pachteinnahmen.

## Verbesserungen

(MS) Verbesserungen für gehbehinderte Menschen, für Rollatoren-Benutzer und Rollstuhlfahrer wurden auf Drängen der SPD-Fraktion im November im Bauausschuss beschlossen. Damit gehbehinderte Menschen leichter den Repräsentationsteil des Rathauses, dort, wo das Standesamt ist und die Ausstellungen sich befinden, erreichen können, wird ein Lift installiert, um die ersten Treppenstufen im Gebäude überwinden zu können. Der Bürgermeister hatte außerdem vorgeschlagen, das Pflaster beim Eingang Klosterplatz anzuheben, damit auch die Eingangsstufe kein Hindernis mehr bieten soll. Außerdem wird eine Rufsäule installiert, damit sich Rollstuhlfahrer im Rathaus melden können, um Hilfe zu bekommen. Eine solche Rufsäule ist beim

ebenerdigen Eingang auf der Rückseite des Rathauses bereits installiert. Denn, um in die erste oder zweite Ebene des Rathauses zu gelangen, brauchen gehbehinderte Menschen weiterhin Hilfe der Bediensteten, damit die Aufzüge genutzt werden können.

Die Fugen im Kleinpflaster der Bieketurmstraße wurden im November ausgegossen, damit eine ebenere Fläche entsteht, die für gehbehinderte Menschen einfach erforderlich ist. Zudem haben Vertreter der SPD-Fraktion in Gesprächen mit dem Bauamt erreicht, dass eine markierte ebenfalls ausgegossene Fläche zum leichteren Überqueren der Bieketurmstraße vom Eingang des Altenheims in Richtung Feuerloch hergestellt wird.

## Petersburger Weg wird nicht gesperrt

(ZU) Wie wenig „bürgernah – für alle da“ die CDU und leider auch die UWG-Fraktion in der Praxis sind, konnte das SPD-Fraktionsmitglied Alberto Zulkowski in der letzten Sitzung des Ausschusses für Planung und Umwelt erfahren. Dort wurde sein von vielen Anliegern unterstützter Antrag, den Petersburger Weg ab Forsthaus Ewig bis zum Abzweige

Fernholte für den Fahrzeugverkehr zu sperren, mit der Mehrheit der Stimmen von CDU und UWG abgelehnt. Die vielen Spaziergänger aus Neu-Listernohl und Petersburg, aber auch die Besucher der Akademie Biggensee, werden daher weiterhin die Belästigungen durch den nicht notwendigen Fahrzeugverkehr in Kauf nehmen müssen.

## Friedhof Neu-Listernohl

(ZU) Unbürokratisch und schnell handelte die Verwaltung in Bezug auf den Friedhof in Neu-Listernohl. Auf Anregung von Alberto Zulkowski (SPD) wurden umge-

hend auf dem sehr gelungenen neu gestalteten Friedhof drei Schubkarren im Eingangsbereich zur Verfügung gestellt, die auch dankbar genutzt werden.

## Meine Meinung



Der Attendorn Kämmerer mahnt zu Recht, wohl überlegt mit den finanziellen Mitteln der Stadt Attendorn umzugehen. Es stehen große und wichtige Maßnahmen

wie etwa die Nordumgehung vor uns, gleichzeitig gehen aber auch unsere Steuereinnahmen insbesondere aufgrund der Unternehmenssteuerreform zurück. Kreditaufnahmen sind daher unausweichlich.

Die Attendorn CDU scheint dies aber nicht beherzigen zu wollen. Statt sinnvolle und wirtschaftliche Investitionen zu unterstützen, versucht sie für „kleines Geld“ scheinbare Lösungen zu verkaufen.

Zwei Beispiele dazu:

1. Im Sommer dieses Jahres wollte die Biggensee GmbH (eine Tochter des CDU-dominierten Kreises Olpe) von der Stadt Attendorn 11.000 Euro, um das Strandbad Waldenburger Bucht ganze zweieinhalb Wochen länger offen zu halten. Attendorn sollte nach dem Willen der CDU neben der ohnehin schon enormen Finanzspritze über die Kreisumlage also noch einmal in die Tasche greifen, damit die Biggensee GmbH der bereits bezahlten

Aufgabe „Tourismusförderung am Biggensee“ nachkommt.

2. Die Attendorn SPD hat ja bekanntlich den Bau eines Parkhauses am Kölner Tor beantragt, um Ersatz für wegfallende Parkplätze rund um das Rathaus zu schaffen. Nachdem die CDU sich darüber zunächst öffentlich beschwert hatte, dass sie das doch auch wolle und wir ihre Idee geklaut hätten, schlug sie in der letzten Sitzung des Planungsausschusses vor, die ohnehin schon im Kölner Tor vorhandenen, aber von einem Privatmann bewirtschafteten Parkplätze zu pachten. Damit könne nach ihren Vorstellungen dem Parkraumverlust am Rathaus entgegen gewirkt werden. Eine mittlere vierstellige Summe soll diese „Lösung“ kosten, die bewirkt, dass von den jetzigen rund 90 Parkplätzen in diesem Bereich auch in Zukunft 90 Parkplätze zur Verfügung stehen. Ersatz für die 30 am Rathaus wegfallenden Parkplätze gibt es dadurch aber immer noch nicht.

Die Attendorn SPD-Fraktion hat das Ziel, die Entwicklung der Stadt Attendorn zu unterstützen. An solchen „Lösungen“ beteiligt sie sich aber nicht.

**Ihr Kai-Uwe Gehrke**  
Fraktionsvorsitzender

# SPD-Attendorn - die soziale und fortschrittliche Kraft

## Familienförderung in Höhe von mehr als 350.000 Euro im Jahr

Aus aktuellem Anlass legte der Bürgermeister den Fraktionen jüngst eine Übersicht über freiwillige Leistungen\* der Stadt zugunsten der Familien vor. Diese Leistungen, teils schon vor Jahren beschlossen, werden von allen Fraktionen im Rat gestützt.

1. Bei Verkäufen städtischer Grundstücke gewährt die Stadt den Bauwilligen eine Ermäßigung von 7% der Kosten je Kind. Das bedeutet für die Stadt einen Einnahmeausfall von rund 130.000 € pro Jahr.
2. Familien mit Kindern werden ab dem 3. Kind keine Personengebühr bei den Müllgebühren angerechnet. Für Kleinkinder wird eine „Pamperstonne“ kostenlos zur Verfügung gestellt. Dies kostet die Stadt rund 77.000 Euro pro Jahr.
3. Ab jedem dritten und weiteren Kind zahlt die Stadt einen einmaligen Zuschuss von 200 Euro je Kind. Das kostet im Jahr rund 10.000 Euro.
4. Für den Betrieb des Attendorner Kinderclubs zahlt die Stadt 3.000 Euro im Jahr.

5. Für die verbilligten Eintrittskarten im Hallenbad für Familien mit frei und mehr Kindern zahlt die Stadt rund 2.000 Euro im Jahr an die Stadtwerke.

6. Den Betrieb der „offenen Ganztagsgrundschulen“ unterstützt die Stadt mit über 1.000 Euro je Kind. Die gesetzliche Verpflichtung liegt bei nur 410 Euro je Kind. Damit werden die Kinder im Ganztagsbereich mit rund 110.000 € im Jahr gefördert. Umbaukosten an den Schulgebäuden kommen hinzu.

7. Für Fahrtkostenzuschüsse zu den Kindergärten zahlt die Stadt rund 20.000 Euro im Jahr.

Sozialrabatte bei den Musikschulen (Gebührenermäßigung) und indirekte Förderung der Familien durch Investitionszuschüsse bei den Kindergärten und Vereinsförderung sind bei dieser Auflistung nicht berücksichtigt und kommen noch hinzu.

\*freiwillige Leistungen sind Leistungen, die vom Gesetzgeber nicht vorgeschrieben sind

## Neue sachkundige Bürger Mit der SPD für Attendorn



### Ulrich Bock

Zum neuen Mitglied als sachkundiger Bürger im Bauausschuss wurde der Ennester Ulrich Bock gewählt. Der Industriemeister arbeitet in einem Betrieb in Ennest, ist 46 Jahre alt, verheiratet und hat zwei erwachsene Töchter. Zu seinen Hobbys zählen das Skifahren, der Fußball und das Knobeln. Die Kommunalpolitik kommt nun hinzu. Seine Arbeit im Vorstand des Schützenvereins St. Margareta Ennest und sein Engagement als Kassierer im Osterfeuerverein zeigen seine Verwurzelung im Dorf, seine Mitgliedschaft in der IGM sein Verständnis für Arbeitnehmerfragen.

Ulrich Bock wohnt in Ennest, Heinrich-Kaiser-Straße 28. Telefon: 50828.



### Luis Garcia

Luis Garcia ist neues Mitglied im Ausschuss für Schule, Kultur und Denkmalschutz. Als sachkundiger Bürger wird er im Ausschuss tätig sein. Der Industriefachwirt arbeitet als Projekteinkäufer in der Zulieferindustrie für Automobilfirmen in Plettenberg. Luis Garcia ist verheiratet und hat einen Sohn. Er wohnt mit seiner Familie im Wohngebiet Auf dem Schilde. Zu seinen Hobbys zählen das Laufen, Schwimmen und Inline-Skaten. Mit Geschichte und Politik beschäftigt er sich in seiner Freizeit ebenfalls gerne.

Luis Garcia wohnt in Attendorn, Schuhmacherstraße 16. Telefon: 929662



### Dirk Schürmann

Weil ihn die Kommunalpolitik interessiert, ist Dirk Schürmann aus dem unteren Repetal bereit, sich als sachkundiger Bürger im Ausschuss für Soziales, Jugend und Sport zu engagieren. Dazu wurde er im September gewählt. Der 33-jährige Familienvater (2 Söhne) arbeitet als Leiter der Abteilung „Extern“ bei den Werthmann-Werkstätten in Attendorn. Sein Hobby Musik lebt er u.a. im Musikverein Harmonie Dünschede aus, als dessen 1. Vorsitzender er sich engagiert. Mitgliedschaft im Karnevalsclub und der Schützenbruderschaft sind selbstverständlich.

Dirk Schürmann wohnt in St. Claas, In der Wörde 10. Telefon: 02721-603295.

## Familientag lädt zu kommunikativem Austausch ein

Die Familie ist ein wertvolles Gut. Sie bietet Geborgenheit, Liebe und Raum für Entwicklung. Doch so unterschiedlich die Familien, so unterschiedlich sind die jeweiligen Bedürfnisse.

Da uns die Familie wichtig ist, laden wir Sie und Ihre Familien

**am Sonntag, dem 18. Januar 2009,  
in der Zeit von 11.00 Uhr bis 18.00 Uhr  
zum großen Familientag unter dem Motto  
„Miteinander, füreinander, gemeinschaftlich stark“  
in die Stadthalle Attendorn ein.**

An verschiedenen Ständen geben wir Ihnen einen Eindruck unserer bisher geleisteten Familienarbeit. Unser Ziel ist es, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen und Ihre Anregungen in die Praxis umzusetzen. Gemeinsam können wir die bisher erbrachten Leistungen der Stadt Attendorn bewerten und ihre Erwartungen an die Kommunalpolitik diskutieren. Zusammen sollen neue Lösungen für die Zukunft gefunden werden, damit die Bedürfnisse der Familien weiterhin im Mittelpunkt jeden Handelns stehen. Die Themen sind: „Kinder von 0 bis 6 Jahren“; „Jugendliche“; „Kinder und Schule“; „Sicherheit“; „Wohnen“. Während der Veranstaltung wird natürlich für das leibliche Wohl gesorgt. Für die Kleinsten sind Unterhaltung und Betreuung gesichert.

**Schauen Sie vorbei – wir freuen uns auf Sie!**

## Die Glosse

Dass die Attendorner CDU-Mitglieder – und auch viele andere – sich über den Wahlerfolg von Rüttgers CDU bei der letzten Landtagswahl freuten, konnte Kallenboel vielfach sehen. Er fand dies auch sehr verständlich. Insbesondere die CDU-Ratsmitglieder meinten, vieles würde leichter und besser. Zum Beispiel die Aufstellung und Genehmigung des neuen Flächennutzungsplanes. Für viele Dörfer erhofften sie sich die Ausweisung größerer Baugebiete. Innerhalb der Attendorner Politik gab es auch keine Schwierigkeiten. Die Fraktionen und die Verwaltung, alle zogen am gleichen Strang. Doch als die von der Attendorner Politik gewünschten neuen Bauflächen, besonders die im unteren Repetal, in Windhausen und in Lichtringhausen von der CDU-geführten Bezirksregierung abgelehnt wurden, war alles Bemühen vergebens. Lange und von Enttäuschung gezeichnete Gesichter sah Kallenboel insbesondere bei den Ratsmitgliedern der CDU. Und er dachte: Was hätten die für einen Wirbel gemacht, wenn das unter einer SPD-Landesregierung passiert wäre!

*Attendorns Sozialdemokraten wünschen allen  
Menschen ein schönes Weihnachtsfest und einen  
guten Rutsch in das Neue Jahr 2009*

## Impressum

**Herausgeber:**  
SPD-Attendorn  
Fraktion: kaigehrke@t-online.de  
Ortsverein: uwe.beul@attendorn.de

**Anschrift:**  
SPD-Haus  
Vergessene Straße 2, 57439 Attendorn  
www.spd-attendorn.de

**Redaktion:**  
verantwortlich für den Inhalt:  
Jürgen Meise, Uwe Beul,  
Kai-Uwe Gehrke, Wolfgang Langenohl

**Gestaltung + Druck:**  
FREY PRINT + MEDIA GMBH  
57439 Attendorn  
www.freymedia.de